

# Vielseitiges Vergnügen

Dass ein «Laser» nicht nur eine regattataugliche Einhandjolle ist, hat sich längst herumgesprochen. Auch wenn der Erfolg des «Laser Standard» unvermittelt anhält und gerade in einem Olympia-Jahr der «normale» Laser im Fokus steht, hat Performance Sailcraft noch andere Boote zu bieten. Letztes Jahr wurde der «Laser Bahia» vorgestellt – eine einfache, geschickt konzipierte Jolle für Segelspass mit der ganzen Familie.

TEXT UND FOTOS: LORI SCHÜPBACH

Das Vergnügen beim Laser Bahia beginnt schon beim Aufriggen. Designer Jo Richards hat darauf geachtet, dass alles möglichst einfach und praktisch vonstatten geht. Das beginnt beim Rumpf, der aus Thermoplast gebaut ist. Dieser Kunststoff ist zwar nicht ganz so schön wie «normales» GFK mit einem Gelcoat-Abschluss, dafür äusserst robust. Kleine Kratzer sind absolut unproblematisch und auch Schläge können dem Material nichts anhaben. Puristen mögen einwenden, dass «Plastik» für ein Boot nicht adäquat sei – Tatsache ist, dass der Laser Bahia gerade dank dem Thermoplast auch von unerfahrenen Seglern genutzt werden kann. Ein misslungenes Anlegemanöver, zum Beispiel mit dem Bug genau in die Hafentmole gefahren, ist nur halb so schlimm.

Praktisch ist auch der Slipwagen, der genau auf den Laser Bahia angepasst ist und ihn an den seitlichen Scheuerleisten so stützt, dass man auch an Land problemlos in das Boot steigen kann – beispielsweise um den Mast zu stellen oder die Segel zu setzen.

Der Seldén-Mast steht auf einem stabilen Aluminium-Querbalken, der zugleich auch noch als eine Art Querverband für den Rumpf dient. Einer der Nachteile von Thermoplast – darum wird er im Bootsbau relativ wenig genutzt – ist seine beschränkte Festigkeit. Für ein Regatta-Boot ist das Material zu weich und kommt darum nur bei Freizeitbooten zum Einsatz.

Auffallend ist – bei gesetztem Grossegel – die hohe Positionierung des Baumes. Damit bleibt beim Wenden und Halsen genügend Platz, um ohne Turnübung die Seite wechseln zu können. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Verwendung eines «Baumniederdrückers», bei Laser «gnav vang» genannt. Mit Hilfe einer am Mast fixierten und oben auf dem Baum geführten Stange kann der Baum mehr oder weniger fest heruntergedrückt werden. Dieses System, das auch bei den 49ern zum Einsatz kommt, ist von der Funktion her praktisch identisch mit einem Baumniederholer, der Vorteil liegt aber darin, dass im Cockpit – insbesondere bei Manövern – mehr Platz zur Verfügung steht und der Vorschoter nicht am Baumniederholer hängen bleiben kann.

Drei Dinge gilt es bezüglich Einfachheit bei den Segeln hervorzuheben. Da ist das clevere Ein-Leinen-Reffsystem des Grossegels, dann



die Rollfock und schliesslich der ebenfalls absolut problemlos bedienbare Gennaker. Mit nur einer einzigen Leine wird gleichzeitig der Bugspriet ausgefahren und der Gennaker gesetzt – beim Bergen genau gleich. Das erleichtert das Handling enorm und nimmt dem Gennaker auch für unerfahrene Segler etwas von seiner «Bedrohlichkeit». In der Praxis ist es sogar so, dass dieses System einhandauglich ist: Der Gennaker kann problemlos zuerst gesetzt werden, ohne dass die Schote schon bedient werden muss. Erst in einem zweiten Schritt wird dann dicht geholt. Einziger Makel: Die Gennakerschot (als Endlosschot konzipiert) ist etwas gar kurz – ein Problem, das eigentlich gar keines ist...

## Rassig unterwegs

Nach dem Einwassern nur noch das am Heck angehängte Ruderblatt und das Schwert in Position bringen, die Fock ausrollen und los geht's! Jedenfalls wenn es etwas Wind hat... Flaute? Auch das ist kein Problem mit dem

**Ob unter Segel** oder mit Ruder: Der Laser Bahia ist auch für «kleine» Segler angenehm im Handling.

Laser Bahia. Erstens hat er eine (optionale) Motorenhalterung am Spiegel und zweitens beidseitig je ein Loch für die Rudergabeln. Sollte einmal also jegliche Windkraft fehlen, können Motoren- oder Muskelkraft jederzeit einspringen. So dass dem Badespass weiter draussen nichts im Wege steht... Apropos: Der Spiegel ist etwas tiefer gehalten und abgerundet, damit man ohne Schwierigkeiten aus dem Wasser wieder an Bord kommt.

Trotzdem: Eigentlich geht es ums Segeln. Schon bei wenig Wind springt der Laser Bahia an und macht sofort etwas Fahrt. Für das leichte Gewicht reichen die gut 14 Quadratmeter Segelfläche am Wind alleweil aus. Erst recht spannend wird es auf räumlichen Kursen mit dem Gennaker. Dann sind immerhin insgesamt fast 25 Quadratmeter gesetzt. Designer Jo Richards ist es gelungen, die Einfachheit unter Segel beizubehalten. Der Laser Bahia liegt gut auf dem Ruder und reagiert sehr direkt aber bleibt auch bei kleinen Steuerfehlern gutmütig. Eigenschaften, die gerade bei Anfängern und Kindern sehr wichtig sind. Wenn der Wind auffrischt, macht das Segeln mit dem Laser Bahia noch mehr Spass. Dank den Ausreitgurten fühlt man sich auf der hohen Kante sicher und für etwas geübtere Crews ist dann das optionale Trapez ein Thema, welches bei der Sportversion vorgesehen ist. Diese ist zudem mit einem nicht reffbaren, etwas grösseren Mylar-Grosssegel und einem ebenfalls etwas grösseren Gennaker ausgestattet. Das Fazit ist einfach: Der Laser Bahia steht für viele unbeschwerte Momente auf dem Wasser – egal bei welchen Windverhältnissen.

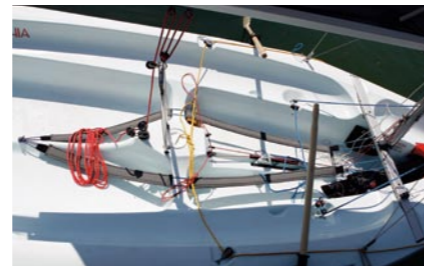
# Punkt für Punkt Laser Bahia

## Segeleigenschaften



Der Laser Bahia ist – in verschiedener Hinsicht – bewusst einfach gehalten. Trotzdem steht der Segelspass an erster Stelle. Bestes Beispiel dafür ist **der Gennaker**: Er ist problemlos in der Handhabung und steht schon bei wenig Wind gut. Einziges Problem ist, dass sich das Fall des Gennakers beim Ein- oder Ausrollen der Fock verwickeln kann. Wichtig zu erwähnen: Der Laser Bahia darf in der Schweiz ohne Segel-Führerausweis gefahren werden (unter 15 m<sup>2</sup> am Wind).

## Funktionalität



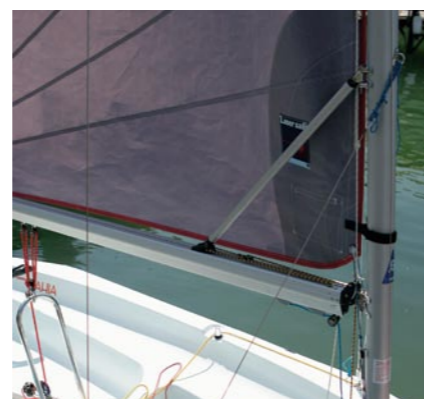
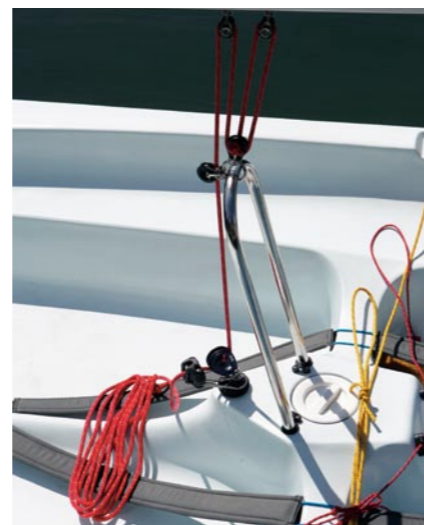
Verschiedene **Sitzpositionen** im Boot innen, auf der «hohen Kante» oder in einem aussergewöhnlichen «Schalensitz» (s. rechts unten) im Bug ermöglichen es, dass alle an Bord bequem Platz nehmen können. Sämtliche **Fallen, Schoten und Strecker** sind gut funktionell und zweckmässig platziert – beispielsweise ist der «Baumniederdrücker» beidseitig im Luv bedienbar. Praktisch ist der solide Bügel für die Grossschotführung – eine gute Haltemöglichkeit.

## Konstruktion



Der **Rumpf** des Laser Bahia ist aus Thermoplast gebaut – robust und langlebig. Um genügend Stabilität mit dem relativ weichen Material zu erlangen, steht der Mast auf einem Aluminium-Querbalke. Die **Motorenhalterung** wird bei Bedarf am Spiegel befestigt. Der Motor selber kann beim Segeln angehängt bleiben oder in der «Backskiste» verstaut werden, die ganz im Heck als Option vorgesehen ist. Diese sieht zwar nicht besonders schön aus, ist aber praktisch.

LASER BAHIA	
Performance Sailcraft (GBR)	
Design	Jo Richards
Länge	4,60 m
Breite	1,80 m
Tiefgang	1,15 m (mit Schwert)
Masthöhe	7,50 m
Rumpfgewicht	130 kg
Gesamtgewicht	293 kg
Rumpf-Material	Thermoplast
Segelfläche	10,50 m <sup>2</sup>
Fock	3,75 m <sup>2</sup>
Gennaker	14,00 m <sup>2</sup>
CE-Kategorie	C
Zulassung	5 Personen
Führerausweisfrei in der Schweiz	
Grundpreis	CHF 12 990.–
Optionen	Slipwagen (850.–), Blache (650.–), Ruder (188.–), Motorhalterung (250.–), Backskiste (750.–)
Alle Preise inkl. MwSt., ab Altendorf	
Laser Centre Switzerland, 8852 Altendorf Tel. 055 462 25 50, www.lasersailing.ch	



marina.ch  
Ralligweg 10  
3012 Bern  
  
Tel: 031 301 00 31  
marina@marina-online.ch  
www.marina-online.ch  
Tel Abodienst: 031 300 63 43